Beiträge

zur vorarlberg'schen (österreichischen)

Insektenfauna.

Von Rudolf Jussel
Fachlehrer in Bregenz.

Unter meinem reichhaltigen Insektenmaterial, welches ich innerhalb einer mehr als sechzehnjährigen Sammelzeit aus fast allen Teilen Vorarlbergs zusammengetragen habe, befindet sich eine nicht unerhebliche Anzahl sehr seltener und zum Teil noch unbeschriebener Tiere. Um nun einerseits auf den großen faunistischen Reichtum dieses nach räumlicher Ausdehnung sehr bescheidenen Sammelgebietes aufmerksam zu machen, andererseits aber zur Mitarbeit bei der gründlichen Durchforschung der vorarlberg'schen Fauna anzuregen, mag hier eine kleine Auslese der merkwürdigsten Funde Platz finden.

Am 23. Juli 1904 fing ich auf der 1987 Mtr. hohen Kuhspitze über Schnifis einen sehr hübschen weiblichen Cryptus (Schlupfwespe), dessen Name, beziehungsweise Beschreibung ich im 2. Bande der „Opuscula Ichneumonologica" von Prof. Dr. O. Schmiedeknecht [neueste Arbeit über die Subfamilie Cryptus] nicht finden konnte. Zur Sicherheit sandte ich das sonderbare Tierchen an den obengenannten Verfasser zur Ansicht ein und erhielt dasselbe nach kurzer Zeit mit der Bemerkung zurück, daß es eine neue und sehr interessante Art sei.

Mit Rücksicht auf das vollständig gerade, lange und lineare erste Hinterleibssegment läßt sich diese neue Art ohne Zwang unter keine der 13 paläarktischen Gattungen des Tribus Cryptus einreihen. Ich glaube daher keinen Fehlgriff zu machen, wenn ich auf dieses Tier eine neue Gattung gründe und bringe hiefür den Namen Euthycryptus in Vorschlag [von euthys-gerade].

Zwischen den sehr deutlichen Luftlöchern des langen ersten Hinterleibsegmentes befindet sich eine kleine, grübchenförmige Vertiefung. Mit Rücksicht hierauf benenne ich die Art mit dem Namen scrobiculifer [von scrobiculus-Grübchen]. Die ausführliche Beschreibung des vorliegenden Tierchens lautet:

1. Euthycryptus scrobiculifer. ♀

(novum genus et nova species.)

Weibchen. Kopf von vorn gesehen dreieckig, so breit als der Thorax. Scheitel ziemlich schmal. Augen unbehaart. Fühler länger als Kopf und Thorax, schlank. Erstes und zweites Geiselglied gleichlang. Thorax und Brustseiten glänzend und punktiert, besonders die letzteren. Parapsiden deutlich, aber nicht bis zur Mitte hinaufreichend. Metathorax abschüssig, lederartig gerunzelt. Die beiden Querleisten deutlich, ohne Seitenzähne. Area basalis erkennbar. Luftlöcher klein, aber nicht ganz kreisrund. Erstes Hinterleibssegment auffallend lang, gerade und linear. Zwischen seinen Luftlöchern ein deutliches Grübchen. Postpetiolus viel länger als hinten breit, glänzend und glatt, der übrige Hinterleib etwas glänzend und fein punktiert. Bohrer kurz. Areola im Flügel verhältnismäßig klein, ihre Seiten

nach vorn deutlich konvergierend. Nervulus deutlich vor der Gabel. Nervellus über der Mitte gebrochen, antefurkal. Radialzelle kurz und breit. Stigma und Flügelschuppen schwarz. Schwarz auch der Hinterleib, glänzend. Spitze des Hinterleibes weißlich. Hinterschenkel mit Ausnahme der schwarzen Spitze rot. Hinterschienen und ihre Tarsen schwarz. Mittleres Beinpaar ganz schwarz. An den vordersten Beinen sind die Knie und die Innenseite der Schienen etwas dunkel rotbraun gezeichnet. Alle Schienensporen rot. Größe: Kopf und Thorax 3 mm, Hinterleib 5 mm, wovon 2 mm auf das erste Segment entfallen, Bohrer 1 mm lang. Männchen noch unbekannt.

NB. Am nächsten verwandt mit der Gattung Habrocryptus C. G. Thomson.

In dem kürzlich erschienenen 14. Hefte seiner „Opuscula Ichneumonologica" berichtet Dr. O. Schmiedeknecht auf Seite 1087, daß das Männchen von Pimpla melanopyga Grav. bis jetzt noch nicht aufgefunden worden sei. Diese Lücke kann ich nun ausfüllen. Auf Schilf am Seeufer bei Mehrerau und Lochau fing ich beide Geschlechter zusammen von Ende Mai bis in den Juli hinein. Eine genaue Beschreibung des nun aufgefundenen Männchens mag hier am Platze sein.

2. Pimpla melanopyga Grav. ♂♀

Männchen. Kopf hinter den Augen nicht verengt, schwarz und glänzend. Gesicht mit deutlichen Höckern, glatt, ohne Punktierung. Die Ausrandung des Kopfschildes ist weniger deutlich als beim Weibchen. Palpen braungelb, an der Basis dunkler. Fühler und Mittelleib wie beim Weibchen beschaffen. Metathorax stark gewölbt, zerstreut grob punktiert und mit den zwei deutlichen, charakteristischen, nach vorn stark zusammenlaufenden Leisten versehen. Hinterleib in der Mitte am breitesten, gegen Basis und Spitze verjüngt. Punktierung desselben wie beim Weibchen. Erstes Hinterleibsegment so lang als hinten breit, seitlich grob punktiert; seine Aushöhlung weit nach hinten reichend; mit kräftigen Seitenkielen. Farbe des Hinterleibes sehr veränderlich; bald braunrot mit schwarzer Basis und Spitze, bald schwarz und nur auf dem 2, 3. und 4. Segmente vorne trübrotbraun oder fast ganz schwärzlich. Farbe der Beine gelbrot; Hüften entweder ganz schwarz oder am Ende etwas dunkel rotbraun gezeichnet. Hinterschienen mehr oder weniger deutlich braun bespitzt. Gestalt der Luftlöcher, des Metathorax und Nervenverlauf der Flügel genau wie beim Weibchen. Größe 7—10 mm.

Von den weiteren interessanten Funden seien noch folgende kurz erwähnt:

3. Pyramidophorus flavoguttatus Tischbein. ♀

Bis heute nur in zwei Exemplaren bekannt. Das erste Stück, erzogen aus Sphinx elpenor (= großer Weinschwärmer), befindet sich in München. Das zweite Stück fing ich mit dem Netze am 28. August auf Buchenlaub zwischen Au und Mellau im Bregenzerwald.

4. Ichneumon patruelis Holm. ♂♀

Eine sehr schöne, am ganzen Körper dunkel violette Schlupfwespe. Das Weibchen wurde in Schweden und Holstein aufgefunden. Dr. Kriechbaumer fing bei München einen männlichen Ichneumon, welchen er zu dieser Art stellt. Ich fing diese Art in einem tadellosen Exemplare am 24. Juni auf dem sogenannten Hexenplatz bei Bregenz.

5. Glypta lineata Desvignes. ♀

Als Vaterland dieser schönen, nur im weiblichen Geschlechte bekannten Schlupfwespe wurde bisher England angegeben. Am 30. August fing ich ein prächtiges Stück dieser seltenen Art im großen Walsertal.

6. Lissonota antennalis C. G. Thoms. ♀

Diese an der gelben Basalhälfte der Fühler leicht kenntliche, bis dato nur aus Schweden bekannte Lissonota fing ich in zwei Exemplaren im August auf Gebüsch in Schlins.

7. Meteorus rufulus C. G. Thoms. ♀

Dieses Tierchen, welches bisher ebenfalls nur aus Schweden bekannt geworden, erhielt ich durch meinen Freund Herrn Oberlehrer E. Wieser in Schnifis, welcher dasselbe am 29. Mai am Eingange ins große Walsertal fing.

8. Anisocyrta perdita Halyd. ♀

Wurde von mir am 17. Juli am Schnifnerberg aufgefunden. Da bisher nur die Hebriden und Norwegen als Fundorte angegeben sind, so glückte mir der erste Fang am Kontinent.

9. Phthiria vagans Löw. ♀

Bisher Südrußland und Kleinasien als Vaterland angegeben. Gefangen am 5. August in Schlins.

10. Stychopogon spinimanus Pokorn. ♂♀

Bisher nur aus Südtirol bekannt. Beide Geschlechter in Kopula gefangen am 26. Juli in der Schlinser Au.

11. Drosophila quinquemaculata Strobl.

Nach einer Mitteilung des Autors das zweite bis jetzt aufgefundene Stück. Mit Netz gefangen am 24. August in Schlins.

12. Mamestra cavernosa Eversm. ♂♀

Diese seltene Eulenart fing ich in mehreren Exemplaren in Schlins und in Bregenz.

13. Euxanthis aeneana Hüb. ♂♀

Nach einer Mitteilung des Herrn Kustos Dr. H. Rebl in Wien, welcher das Tierchen bestimmte, das erstemal in der österr. Monarchie aufgefunden. In Mehrzahl gefangen im Monat Mai im Seerieb bei Mehrerau.

14. Epacromia tergestina Mühlf. ♂♀

Diese wenig verbreitete Heuschrecke fing ich im August und September in Mehrzahl auf dem Illschotter in Schlins.

Es wäre mir leicht möglich, diese Liste fauniſtischer Seltenheiten aus meinem mehr als 3700 Arten umfassenden Kataloge sehr erheblich zu vermehren; da ich aber die Absicht habe, nach Fertigstellung meiner Sammlungen im Landesmuseum eine ausführliche Arbeit über die entomologischen Verhältnisse Vorarlbergs nebst vollständigem Verzeichnisse aller im Ländle gefundenen Arten dieser Insektengruppen zu veröffentlichen, so schließe ich diese kleinen Beiträge, indem ich den Herren Professor Dr. O. Schmiedeknecht in Blankenburg, Professor Pater G. Strobl in Admont, Kustos Dr. H. Rebl in Wien u. Generaloberarzt a. D. Dr. Th. Hüeber in Ulm, welche mich bei Bestimmung der Tiere in liebenswürdigster Weise unterstützten, meinen wärmsten Dank ausdrücke.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-

Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahres-Bericht des Vorarlberger Museum-Vereines

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: 44

Autor(en)/Author(s): Jussel Rudolf

Artikel/Article: Beiträge zur vorarlberg'schen

(österreichischen) Insektenfauna 69-73